

Staubhagen
Merkel v. 4.3.
2005, S. 6

Erinnerungen an alte Schloss-Pläne

Ehemalige Vize-Bürgermeisterin Maria Rüchardt findet in Akten Grund für Toiletten-Mangel

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

Gauting – Über verpasste Gelegenheiten im Schlosspark diskutierten Mitglieder der Gautinger Frauen Union bei der Jahresversammlung am Montagabend. In einer Präsentation ließ die frühere Gautinger Vize-Bürgermeisterin Maria Rüchardt die Historie Revue passieren. Das war nicht ohne Brisanz: Gemeinsam mit dem ehemaligen SPD-Gemeinderat Jürgen Schade ist die CSU-Kommunalpolitikerin beim laufenden Bürgerbegehren „Rettet das Schlosscafé“ aktiv; obwohl CSU-Gemeinderäte gegen das Schlosscafé gestimmt hatten. Ihr Anliegen: „Dieser historisch so interessante Bereich muss ins Gemeindeleben eingebunden werden.“

Es sei an der Zeit, dass der Gautinger Gemeinderat an einem „einvernehmlichen öffentlichen Konzept“ arbeite, forderte sie. Das Bürgerbegehren sei für jede Lösung aufgeschlossen, wolle dort aber in jedem Fall wieder eine „Gastronomie mit kulturellem Angebot“. Im Vortrag erläuterte die ehemalige Vize-

Bürgermeisterin – „ich bin die Einzige von der CSU, die beim Bürgerbegehren aktiv ist“ – die wechselvolle Geschichte. Urkundlich belegt sei die ehemalige Hofmark der Herren von Fuß seit 1172. Ende des 19. Jahrhunderts erwarb der in Gauting ansässige Papierfabrikant Julius Haerlin das Anwesen. Als die südlich angrenzende Papierfabrik 1967 schließen musste, kaufte die Gemeinde die Immobilie mit drei Hektar Park – für 3, 6 Millionen Markt. Ohne Nutzungskonzept sei das denkmalgeschützte Schlossgebäude für weitere 13 Millionen Mark saniert worden. Derweil, sagte Maria Rüchardt, habe es schon zu ihrer Zeit als Vize-Bürgermeisterin realistische Pläne gegeben. „Der Wunschtraum“ eines Kulturzentrums für Bürger und Vereine sei allerdings an der Finanzierung gescheitert. Für ein großes Seniorenheim im Schlosspark mit dem BRK als Träger, seien die Pläne indes bereits weit gediehen gewesen. 230 000 Mark habe die Gemeinde während der 1980er in zweijährige Planungsarbeit gesteckt. Vorge-



Ein bewährtes Team: Der neue, alte Vorstand der Frauen Union (v.l.) Inge Bogner, Beatrice Reindl, Brigitte Kössinger, Ruth Krafft und Elvira Sikatzki.

FOTO: SVJ

Vorstand einstimmig bestätigt

In trauter Eintracht ging die Neuwahl des Vorstands der Frauen Union (FU) Gauting-Krailling über die Bühne. Die erste Vorsitzende Ruth Krafft wurde einstimmig für zwei Jahre wiedergewählt. Die Riege ergänzen Brigitte Kössinger (Stellvertreterin), die Kraillingerin Inge Bogner (Stellvertreterin), Ingeborg Meyer-Stoll (Schriftführerin) und Schatzmeisterin Beatrice Reindl. Ebenso einstimmig wählten 18 Unionsfrauen die Beisitzerinnen Elvira Sikatzki und Dietlinde von Pigenot.

„**Mir macht das Spaß.** Sonst hätte ich das nicht gemacht“, betonte Ruth Krafft. Im Rechen-

schaftsbericht warf sie einen Blick auf diverse Aktivitäten. So feierte die örtliche FU bei einem Festakt 2007 ihr 25-jähriges Bestehen. Als Folge zweier Vorträge von Sonja Thiele und Anita Schindler über den „Sozialdienst Germering“ und den „Verein zur Koordination sozialer Aufgaben in Germering“, betonte die FU-Vorsitzende, gründete sich in Gauting eine Arbeitsgruppe für die geplante Koordinationsstelle. Aus den Reihen der Frauen Union, berichtete Krafft, kam im Juli ein Antrag an die CSU-Landesversammlung zur Zertifizierung von Schulmensen.

cc

sehen war eine Genossenschaftseinrichtung für „Betreutes Wohnen bis Pflege“ mit Einzelzimmern, Appartements, mit Bibliothek und gemeindlichem Servicezentrum im Schloss. In der „in alter Kubatur“ neu aufgebauten benachbarten Remise waren Küche und Speisesaal konzipiert. An Stelle des Salettl sollte ein weiterer Gebäude-Trakt entstehen.

Ein dritter Vorschlag stammte damals von der Gautinger FDP, erinnerte sich Maria Rüchardt. Die Liberalen forderten ein Tages- und Seminarzentrum im Schloss sowie eine mobile Bühne nebst Klein-Gastronomie in der Remise. Mit einem Hotel/Restaurant an der Fußbergstraße sollte das Tagungszentrum verknüpft werden.

Woher die jetzigen Probleme mit fehlenden Toiletten im Schloss (wir berichteten) herühren, hatte Maria Rüchardt beim Durchforsten ihrer Unterlagen entdeckt: Beim Abriss der beiden unter Eigentümer Haerlin angefügten Seitenflügel seien gleich zwei Küchen mit Sanitärräumen weggefallen.